

VERANSTALTUNGEN



„...dass alles geklappt hat“

Die Online-Schulungen zur Fragensammlung Mit-Bestimmen!

Mit einem erfreuten und erleichterten „...dass alles geklappt hat“ bei der Feedback-Runde der ersten Online-Schulung zur Fragensammlung Mitbestimmen! am 29. und 30. September hat eine Teilnehmerin vielen aus dem Herzen gesprochen, auch den Organisator*innen der Schulung von BeB und IMEW und dem Team des PIKSL-Labors Düsseldorf, das den technischen Support geleistet hat.

Ob alles klappt, war tatsächlich bis zum Schluss und trotz der intensiven Vorbereitung ein mit großer Aufregung verbundenes Fragezeichen. Zahlreiche Hürden waren zu nehmen: die digitale inhaltliche Vorbereitung der partizipativ gestalteten Vorträge und Workshops gemeinsam mit den am Index-Projekt beteiligten Teams aus Düsseldorf, Stuttgart und Wolmirstedt und weiteren Mitgliedern der Pro-

jektgruppe „Hier bestimme ich mit“, die hinreichende technische und Corona-sichere Ausstattung vor Ort und der Anspruch vielfältiger Möglichkeiten von Beteiligung, die (digitale) Barrierefreiheit zur Voraussetzung hat. Denn klar war: Wo Beteiligung draufsteht, muss Beteiligung drin sein.

Von- und miteinander Lernen

Die Hürden wurden dank des fabelhaften Engagements der Beteiligten und der technischen PIKSL-Expertise genommen: Sowohl im Anschluss an die Vorträge im Plenum wie auch vor allem in den insgesamt sechs Workshops gab es einen vielfältigen Austausch und darin ein umfängliches Mit- und Voneinander-Lernen.

Die Vorträge und Workshops boten die Gelegenheit, sich intensiv mit dem Thema Mit-Bestimmen auseinanderzusetzen. Dazu gehören die Bedingungen, unter denen Mit-Bestimmen gelingt, die Gestaltung von Gesprächen auf Augenhöhe und Strategien zur Vernetzung. Zudem – und dies stand im Zentrum des zweiten Tages – gab es Gelegenheit, die Fragensammlung genauer kennenzulernen und sie mit Arbeitshilfen aus dem Werkzeugkoffer zur Arbeit mit der Fragensammlung „by doing“ zu erproben.

Neben dem, dass alles geklappt hat, hat uns auch die Resonanz zu den Inhalten sehr gefreut „...dass man was mitgekriegt hat von den anderen“, „wir haben jetzt richtig Lust, mit der Fragensammlung zu arbeiten“ sind weitere O-Töne der Abschlussrunde. Selbst die „Notlösung“ des

Die Fragensammlung Mitbestimmen!

Die Fragensammlung Mitbestimmen! gibt es in schwerer und Leichter Sprache, gedruckt und als Online-Version (www.beb-mitbestimmen.de). Sie ist das zentrale Produkt des von der Aktion Mensch Stiftung geförderten und von Curacon, Ecclesia Versicherungsdienst GmbH und EB-Consult unterstützten Projekts „Hier bestimme ich mit! Index für Partizipation!“.



digitalen Formats fand äußerst positiven Zuspruch: „Das Online-Medium war sehr interessant und spannend“, „es war viel weniger anstrengend als erwartet“. Und es gibt Lust auf mehr: „Wir sollten die Plattform weiter fortführen zur Vernetzung“.

Auf die wenigen kritischen Rückmeldungen, wie die Schwierigkeiten beim Einspielen von Videos, haben wir bei der Vorbereitung der weiteren beiden Online-Schulungen im November bereits reagiert. Die Teilnehmer*innen haben sich mit ersten Aktionen in ihrem Mitbestimmungs-Plan zufrieden aus der ersten Schulung geklickt. Der einzige Wermutstropfen: Der zweite Tag der Online-Schulung war der letzte Arbeitstag von Dr. Tina Denninger beim IMEW und für das Projekt. Tina Denninger hat viel gestemmt im Projekt und maßgeblich zu seinem Erfolg beigetragen. Der Abschied fällt auch persönlich schwer. Herzlichen Dank, Tina Denninger!

Und: Gutes Gelingen, Yvonne Dörschel! Sie übernimmt im IMEW zahlreiche Aufgaben im Projekt und ist bereits in die Schulung eingestiegen.

Partizipation hilft inklusiven Wohnraum mit Leben zu füllen

BeBinar zum Thema „Inklusives Wohnen – Besser Wohnen“ im Oktober

Gemeinsam mit der Diakonie Deutschland und dem Evangelischen Immobilienverband Deutschland hat der BeB eine digitale diakonische Roadshow geplant und zum Teil durchgeführt. In dieser Roadshow haben wir im Oktober das Evangelische Diakoniewerk Zoar am Standort in Ludwigshafen besucht für eine digitale Besichtigung des inklusiven Wohnhauses am Ebertpark. Dort leben Menschen mit und ohne Behinderung. Mit Hilfe von drei Filmen wurde das Alltagsleben rund um gemeinsames Musizieren und Kochen gezeigt.

Nadja Bier, Vorstandsmitglied im BeB, eine Bewohnerin und zwei Mitarbeiter haben sich in einer Diskussionsrunde den Fragen der Teilnehmer*innen gestellt. Es wurde deutlich, dass Partizipation auf allen Ebenen verstanden, gelernt und umgesetzt werden muss. Allen Beteiligten wurde klar: Es muss ein Umdenken in den Köpfen der Mitarbeiter*innen, der Bewohner*innen, der Beiräte, der Leitungskräfte, der Leistungsträger

und Länder sowie der Menschen im benachbarten Sozialraum geben, damit Partizipation selbstverständlich wird.

Bei der Planung des inklusiven Wohnhauses galt es, viele Hindernisse zu überwinden, angefangen mit der baulichen Neuplanung des Gebäudes, das historisch eine klassische „Anstalt“ gewesen ist, um es in den Sozialraum – auch gegen Widerstände – einbetten zu können. Die Hürden

wurden vor allem durch das Engagement der Beteiligten und die inhaltliche Arbeit überwunden: sei es durch eine Bewohnerin, die auf Nachbarn zugeht, durch Einladungen ins Café oder die Annahme von Paketen für die Nachbarn durch die Mitarbeiter*innen des Hauses.

Ein mehrfach geäußerter Wunsch war: Ein inklusives Wohnhaus sollte den Normalfall darstellen!



Zum Projekt „WIR gestalten ZUKUNFT“ des Evangelischen Diakoniewerks Zoar lesen Sie bitte den Beitrag auf Seite 32.

Teile des Vorbereitungsteams bei einer Videokonferenz